

**Dr. C. Deicha bei der Einführungszeremonie von Pfr Stephan Zilker in die Johanneskirche
Vaduz, Samstag 14.08.2021**

Seit einigen Monaten bin ich offiziell mit dem Titel „**Panorthodoxer Koordinator für Liechtenstein**“ geschmückt worden¹. Darum habe ich die ehrenhafte Aufgabe im Namen von unseren Hierarchen Seiner Eminenz dem Genfer Metropoliten Maximos vom Patriarchat Konstantinopel, sowie Seiner Excellenz dem Wiener Bischof Andrej vom serbischen Patriarchat, die lutherischen Mitchristen und ihren neuen Pastor brüderlich zu begrüssen.

Wie schon letztes Jahr möchten wir unser Dankeschön, unser **grosses Dankeschön**, für die rettende Gastfreundschaft aussprechen. Im Corona-Jahr war vor dem Ikonenschrein die kleine Kapelle für die zugelassenen 5 Personen, rege genutzt. Mehr als 40 Gläubige kamen dort regelmässig beten.

Auch danke für die gelebte Ökumene die schon über 20 Jahren besteht

Orthodoxe und Lutheraner sind in Liechtenstein etwa gleich kleine Minderheiten mit kaum je 500 Angehörigen. Scheuen wir uns nicht unsere Zusammenarbeit öffentlich zu bekunden! Verdoppeln wir unsere Sichtbarkeit

Martin Luther würde selber Freude an unserer Zusammenarbeit haben: es ist historisch belegt, dass die Reformatoren vor 500 Jahren schon den Kontakt zur Orthodoxen Kirche gesucht hatten

Wie man weiss, ist damals aus der Zusammenarbeit der Lutheraner und der Orthodoxen nichts geworden. Es war nur ein Brief an einen von den Orthodoxen Patriarchen, weit weg von Wittenberg.

Hier in Liechtenstein ist es viel besser, weil wir uns menschlich treffen können. Die diskrete Zusammenarbeit hier in der Johanneskirche ist seit 17 Jahren ununterbrochen, obgleich sie auf dem Papier nur ein Provisorium mit Jahreskündigung war.

Wir haben uns gegenseitig schätzen und vertrauen gelernt, darum könnten wir einige Schritte weiter gehen.

Wir können unsere Zusammenarbeit auf Dauer etablieren.

Wir brauchen uns nicht mehr zu scheuen unsere Zusammenarbeit in Webseite und Gemeindebrief regelmässig zu erwähnen.

Die Öffentlichkeit und die Jugend reagiert sehr positiv wenn sie gleichzeitig mehrere Konfessionen kennen lernen. Es würden mehr Junge kommen, wenn es in Liechtenstein ein Ökumernisches oder gar Interreligiöses Zentrum gäbe. Die Johanneskirche ist da prädestiniert. Wagen wir einen Schritt weiter zu gehen.

Martin Luther hätte sicher seine Freude dass seine Idee nach 500 Jahren mindestens in Liechtenstein in Erfüllung geht!

Konkret sind **unsere Pläne** folgernde:

¹ Schreiben von Bischof Andrej (22.01.2021) und Metropolit Maximos (05.02.2021)

Wir planen **jeden Monat** orthodoxe Gottesdienste zu organisieren, da jetzt 2 junge Seelsorger aus St Gallen uns betreuen: Archimandrit Damaskinos für die griechische Gemeinde, Vater Nenad für die Serbische.

Am **8 Dezember** haben wir wieder den Chor aus Moskau eingeladen², bei der Gelegenheit wird sich vermutlich eine Russischsprachige Gemeinde bilden.

Besonderheit für Liechtenstein: Die Griechische, Serbische, und Russische Gemeinden werden alle unter dem Dach unseres **Kirchenverbands** bleiben, und dadurch in die ökumenische Zusammenarbeit eingebunden sein, auch wenn es bei den Patriarchaten auf der globalen Szene manchmal etwas anders klingt.

Wenn **Sie Herr Pastor damit einverstanden** sind werden wir gerne weiterhin am ersten Wochenenden jedes Monats hier in die Johanneskirche kommen. Dass wird auch die Gelegenheit zu ökumenischen Treffen sein, so wie früher mit ihren Vorgängern

Bibelausstellung, (Pastor Looft)
Weltgebetstag (2012 und 2021)
Bazarbesuch bei Fam. Gappisch
Buchpräsentationen,
Konzerte (Jährlich)
Ikonenausstellungen (2004)
Vorträge, Predigten
Internetprojekte (Pastor Janus)
Workshops für Konfirmanden und Schüler.
Gemeinsame Kirchencafés (mit Samovar)
usw.

Selbstverständlich wollen wir auch mit den **anderen Konfessionen** die Beziehungen verstärken und institutionalisieren. (Letztes Jahr hatte hier Pastor Jung die Zusammenarbeit im Bereich Religionsunterricht erwähnt).

Hoffentlich bekommen wir bald eine der leerstehenden liechtensteinischen Kapellen, die in öffentlichem Besitz sind. Aber auch dann werden wir unserer langjährigen Freundschaft mit euch treu bleiben, und die Gegenseitigkeit im Auge behalten.

In diesem Sinne nochmals Dankeschön! Und wir sehen uns sicher am 8 Dezember beim russischen Chor.

² wenn die Reisezustände es erlauben